

Protokoll der 12. Ordentlichen Sitzung des Studierendenparlaments der Universität Passau in der Wahlperiode 16/17

Datum	Ort	Beginn – Ende	Schriftführer
06.07.2017	WiWi 029	20:15 – 22:00	Juso-HSG

Anwesende Mitglieder:

Stefan Heigl (GHG)

Julius Pfahler (GHG)

Hendrik Pelzl (GHG)

Simon Fellingner (GHG)

Christina Schmid (GHG)

Maren Romstedt (LUKS)

Johannes Stahl (JUSO)

Venus Mansourian Fard (JUSO)

Sophia Bayer (JUSO)

Andreas Brunner (LHG)

Laura Thiesing (LHG)

Jannika Mock (RCDS)

Alea Mostler (RCDS)

Louise Koch (FS Philo)

Henri Heismann (FS Jura)

Jonas Pöhler (FS Info)

Martin (FS WiWi)

Abwesende Mitglieder (mit Stimmrechtsübertragung):

David Berends (LHG) auf Laura Thiesing (LHG)

Mahir Türkmen (LUKS) auf Hendrik Pelzl (GHG)

Lisa Debatin (RCDS) auf Jannika Mock (RCDS)

Robert Rössler (FS WiWi) auf Martin (FS WiWi)

Florian Kammermeier (GHG) auf Christina Schmid (GHG)

22 Anwesende Stimmen

## TOP 1: Formalia

Es wurde ein neuer TOP 3, der Eilantrag des AStAs, eingefügt. Die geänderte Tagesordnung wurde einstimmig angenommen. Das Protokoll wurde mit kleinen Änderungen angenommen.

## TOP 2: Berichte der Beauftragten

Mensa und Studentenwerk: Es wird darum gebeten, darauf hinzuweisen, dass im Essen ein Zahn, sowie ein Fingernagel gefunden wurde.

ZfS: Nina liest Email von Pia vor:

vor zwei Wochen, am 22.07.2017, hatte ich ein Treffen mit Frau Brembeck, der Leiterin des ZFS bzw. des zukünftigen Zentrums für Karriere und Kompetenzen.

Dieses Zentrum entsteht durch die Zusammenlegung des Career Service und des ZFS in einer neuen Abteilung. Diese untersteht direkt dem Kanzler, das heißt die kollegiale Leitung, wie sie im ZFS üblich war, wird abgeschafft. Bisher waren die Studierenden durch die Beauftragte/den Beauftragten in diesem Gremium vertreten. Obwohl diese Aufgabe nun wegfällt würde sich Frau Brembeck trotzdem freuen, wenn das StuPa weiterhin ein\*e Beauftragte\*n bestimmt, um auch weiterhin mit der studentischen Seite in Kontakt zu bleiben. Frau Brembeck erhofft sich dadurch vor allem inhaltlichen Input bezüglich den Wünschen und Verbesserungsvorschlägen der Studierenden. Die Frage wäre nun, ob hierfür ein neuer Beauftragtenposten geschaffen werden muss oder es reicht den bisherigen umzubenennen.

Zurzeit ist die neue Abteilung vor allem noch mit der Umstrukturierung beschäftigt, das heißt unter anderem mit dem Entwerfen neuer Broschüren, sowie dem Einarbeiten der Mitarbeiter\*innen in neue Aufgabenfelder. Für die Zukunft versucht Frau Brembeck vor allem im Bereich des ehemaligen Career Service neue Ideen einzubringen, zum Beispiel durch die engere Zusammenarbeit mit dem AlumniClub.

Es liegt noch keine genaue Budgetplanung für die nächsten Jahre vor, zunächst bleibt das Programm jedoch auf jeden Fall erhalten. Für das Wintersemester 2017/18 werden auch die Pflichtseminare der Philo-Fakultät noch vom neuen Zentrum für Karriere und Kompetenzen übernommen, um dieser mehr Zeit zu geben die Einrichtung solcher Seminare und den damit verbundenen Verwaltungsaufwand besser zu planen.

Louise merkt an, dass es keine Feedbackbogen braucht, wenn das Feedback von den Beauftragten kommen soll, es sei folglich nicht deren Aufgabe Feedback zu geben.

Sprachenzentrum: Nicht anwesend.

Gleichstellung und sexuelle Orientierung: Nicht anwesend.

Studentische Beschäftigte: Es wird Mitte Juli eine Umfrage durchgeführt, in welcher alle studentischen Beschäftigten gefragt werden, wo der Schuh drückt, ob sie Überstunden machen, ob Verträge übersetzt werden, wie sie mit dem Lohn zufrieden sind, wie das Arbeitsklima ist, ob sie schon mal Opfer von sexueller Belästigung geworden sind und wie sie ihre Arbeitsplatzsituation bewerten. Des Weiteren beschäftigen sie sich mit dem Fall einer Studentin, welche fast 200 Überstunden aufgebaut hat, schlecht behandelt wird und Geld, welches sie ausgelegt hat, nicht erstattet bekommt. Zusätzlich wird sie bei anderen Professor\*innen von ihrem Chef angeschwärzt. Ihr selbst sind die Überstunden nicht so wichtig, für sie sind die Schuldzusprechungen am schlimmsten. Es wird nun ein Gespräch mit dem Professor gesucht, um auch seine Sicht herauszufinden und falls dieser nicht gesprächsbereit ist, wird man sich an den Personalrat wenden. Zudem wird kritisiert, dass ihre Stelle nicht ausgeschrieben wurde.

Henri merkt an, dass das Gespräch ungemütlich werden könnte. Venus fragt, ob die Studierendenvertretung etwas tun kann. Felix sagt, dass es bisher ein Einzelfall ist und erst das Gespräch abgewartet wird.

CMS: Es fand ein Treffen mit einer Verantwortlichen von dem System His statt, in welchem das System vorgestellt wurde. Es wurden Anliegen der Studierenden angebracht.

Menschen mit Behinderung: Nicht anwesend.

Kultur: Nicht anwesend.

Internationale Studierende: Es gibt das Anliegen, dass Allergieinfos auf Englisch übersetzt werden. Es findet zeitgleich zum StuPa-Treffen ein Treffen der internationalen Studierenden statt.

Datenschutz: Möchten einen Antrag ausarbeiten, dass ein System eingeführt wird, womit Dozent\*innen per Knopfdruck eine Vorlesung aufzeichnen können, zunächst nur im Audimax. Der Chief-Information-Officer steht dem offen gegenüber. Es wird im IT-Beirat vorgestellt. Der Antrag wird im StuPa eingereicht, es würde das Lernen flexibler machen und die Infrastruktur ist bereits vorhanden.

Es werden immer noch nicht alle Klausuren pseudonymisiert. Nach dem Grundsatz der Datensparsamkeit sollten nur notwendige Daten erhoben werden. Durch Rückschlüsse auf den Prüfling können Vorurteile die Bewertung beeinflussen. Lehrstühle, die Klausuren nicht pseudonymisieren werden nach einem Grund gefragt. Bei maschinell ausgewerteten Klausuren ist eine Pseudonymisierung sowieso nicht nötig, weshalb ein Antrag hierzu diese auch ausschließen wird. Nach dem bayrischen Datenschutzgesetz muss die Universität alle gesammelten Daten einer Person auf Anfrage herausgeben. Die Universität hält dies jedoch für zu kompliziert.

Mit der Rechtmäßigkeit des bayrischen Hochschulstatistikgesetzes wird sich erst im Wintersemester beschäftigt, da die zwei Beauftragten sich dafür erst noch einarbeiten müssen.

Louise gibt zu bedenken, dass Probleme bei der Matrikelnummereintragung der Studierenden als Gegenargument gegen Klausurpseudonymisierung angeführt werden wird. Andreas meint, dass Namen auf Klausuren unnötig sind und eine Matrikelnummer voll ausreicht. Jannika wirft ein, dass es bei BWL sogar eine eigene Übung dafür gibt, wie man seine Matrikelnummer korrekt einträgt. Weiterhin wurden nicht-pseudonymisierende Lehrstühle an die Beauftragten weitergegeben.

Schwangere Studierende und Studierende mit Kind: Nicht anwesend.

TOP 3: Eilantrag des AStAs zur Erhaltung von vier Masterstudiengängen an der philosophischen Fakultät

Begründung der Eile: Das Problem wurde erst in der letzten AStA-Sitzung von Hochschulgruppen an den AStA herangetragen. Lehrstühle und Hochschulgruppen sind schon mitten in der Mobilmachung.

Eile wurde angenommen, mit 18 Dafür und vier Enthaltungen.

Sarah stellt den Antrag vor: Die Unileitung wird aufgefordert, sich für den Erhalt der vier Masterstudiengänge einzusetzen, sowie der Studierendenvertretung eine Begründung für ihr Handeln vorzulegen. Die Unileitung hatte einen Brief an die Dekane der philosophischen Fakultät geschrieben, in welchem sie ankündigte den Abschaffungsprozess im Wintersemester einzuleiten.

Laura fragt, wie der AStA davon erfahren hat. Sarah antwortet, dass StuVeLa als erstes darauf aufmerksam machte und HistoricAll und die Textperten hinter dem Antrag stehen. Florian merkt an, dass die Info ursprünglich von Prof. Stoll kommt und dieser sich damit an die

Studierenden der Hochschulgruppe gewandt hat. Der Brief wurde dann in Absprache mit Prof. Stoll publik gemacht. Kerstin merkt an, dass Professor Decker aus allen Wolken gefallen ist und dass die Begründung der Präsidentin, dass die Studiengänge unter 30 Studierende haben, an einer willkürlichen Grenze festgemacht ist. Claudio streut ein, dass der Antrag viele Rechtschreib- und Zeichensetzungsfehler hat und er dadurch schwer zu lesen ist. Sophia fragt, ob wirklich ein Studiengang betroffen ist, der 400% Wachstum verzeichnet, was bejaht wird und merkt an, dass es uncool ist, so etwas gerade dann zu machen, wenn sich Bachelor-Absolvent\*innen gerade für einen Master entscheiden. Johannes fügt hinzu, dass es noch kleinere Studiengänge als die genannten gibt, die bisher nicht angefasst werden. Louise berichtet, dass die Studiengänge nicht schon im WS abgeschafft werden, sondern dann erst der Prozess eingeleitet wird. Sie meint die FS Philo stimmt dem Antrag in vielen zu, da die Grenze wahllos ist, die Abschaffung das Studienangebot einschränkt und gegen die Forschung arbeitet, jedoch sieht sie keinen Mehrwert in diesem Antrag, da erst in einem fakultätsinternen Gespräch mit den Verantwortlichen am Mittwoch beraten werden soll. Des Weiteren sollen zunächst mit der Präsidentin Konditionen ausgehandelt werden. Sie empfiehlt daher den Antrag nicht anzunehmen und es zunächst die Fachschaft regeln zu lassen, Professor Anhuf wird mehr Informationen haben. Julius versteht nicht, warum der Antrag nicht beschlossen werden soll, da er sich nur gegen die Schließung der Master ausspricht. Venus schließt sich Julius an und hält den Antrag für ein Signal, das gut ankommt. Phillip hält es für keine gute Idee Anträge, welche nur Signalwirkung haben anzunehmen, da das StuPa sonst nicht ernst genommen wird. Die Begründung träfe zudem nicht auf alle genannten Studiengänge zu und eine effektive Geldverteilung komme allen zu Gute. Sophia hält das Besprochene klar für den Kompetenzbereich der FS Philo, der Antrag wäre lediglich eine Rückendeckung für diese. Sie merkt zudem an, dass das StuPa lieber in Zusammenarbeit mit der FS Philo entscheiden sollte. Jonas hält den Antrag für einen Schlag ohne Waffe, da wir lediglich Wissen über die Einleitung des Abschaffungsverfahrens haben. Zudem meint er, dass das einzig Sache der FS Philo ist, da andere Fakultäten nicht davon betroffen sind. Louise merkt an, dass Studierende nicht sehr viel über die internen Vorgänge der Fakultät wissen, sowie häufig die behandelten Master gar nicht kennen. Die antragstellenden HSGs seien zudem nicht in der strategischen hochschulpolitischen Planung inbegriffen. Sie empfiehlt, zunächst das Treffen nächste Woche abzuwarten. Hendrik erkennt ein Kommunikationsproblem innerhalb der philosophischen Fakultät. Er sieht den Ball bei der Fachschaft, welche zudem auch Gespräche mit dem Lehrstuhl führen sollte. Katrin erklärt, dass der Antrag auf alle vier Studiengänge aus Solidarität bezogen ist, auch wenn sie selbst nur den Master Geschichte intern kennt. Sie meint, dass der Antrag lediglich Informationen beschaffen soll und die Professoren auf die Hochschulgruppen mit diesem Problem zugekommen sind und sie selber nicht weiß, warum nicht mit der Fachschaft kommuniziert wurde. Jan erklärt, dass aus der EUL Infos kommen werden und das Thema wohl von Professor\*innen auf die TO gebracht wird. Er kritisiert weiterhin, dass man auch mit einem Antrag nicht schneller an Informationen der Präsidentin kommen wird und diese Informationen besser anderweitig beschafft werden. Sarah kritisiert die mangelnde Zusammenarbeit der Fachschaft Philo, da die HSGs bereits auf diese zugekommen sind. Johannes erörtert, dass das sehr wohl eine Angelegenheit des Stupas ist, da eine Studierendenvertretung Probleme der Studierenden vertreten muss, ohne dabei in Zuständigkeitsprobleme zu verfallen und die philosophische Fakultät über die Hälfte der Studierenden beheimatet. Er versteht nicht, warum sich die Fachschaft Philo so gegen den Antrag stellt, da er lediglich der Solidarität und Informationsbeschaffung gilt. Louise entgegnet, dass ohne mehr Informationen nichts losgetreten werden sollte und gibt Kommunikationsprobleme innerhalb der philosophischen Fakultät zu. Sie bemängelt die mangelnde Koordination bei den Professoren. Weiterhin erläutert sie, dass die Fachschaft die Studiengänge nicht um jeden Preis halten will und sie für die richtigen Konditionen aufgeben würde. Simon meint, die Fachschaft solle zunächst mehr Informationen einholen und dann nächste Woche einen Antrag schreiben. Louise ist

einverstanden. Kerstin erörtert, dass die Gespräche mit den Lehrstühlen derzeit schon laufen und alle TuK-Lehrstühle hinter Professor Decker stehen. Sie gibt zu bedenken, dass die Dozent\*innen natürlich Angst haben, da es um ihre Jobs geht. Der Antrag habe auch nicht das Ziel, die Meinung der Präsidentin plötzlich zu ändern, sondern sie merken zu lassen, dass die Studierendenschaft hinter diesen Mastern steht. Der Master TuK sei zudem bis 2022 akkreditiert. Jan erwidert, dass die Fachschaft Philo einen Diskurs um die Studiengänge möchte und zusammen mit mehr Informationen ein neuer Antrag ausgearbeitet werden soll. Katrin kritisiert, dass die HSGs nicht auf den Stand der Fachschaft gebracht wurden, wofür sich Louise entschuldigt. Andreas fragt, wie viele Leute diese Studiengänge denn genau studieren. Kerstin antwortet, dass alle zwischen 15 und 24 Studierende fassen. Andreas fragt außerdem, wie das Abschaffungsverfahren aussehen würde. Jan antwortet, dass die Universität mit der Fakultät Absprache hält und die Abschaffung durch Senat und Unirat muss.

GO-Antrag auf Pause von Sarah wird ohne Gegenrede angenommen.

Sarah berichtet von einer Einigung mit der FS Philo, wonach der Antrag zurückgezogen wird, um weiter ausgearbeitet zu werden.

TOP 4: Berichte

Präsidium: Es wird weiter an der Internetseite gearbeitet und ab nächster Woche wird man sich um die Zeugnisse für die Mitglieder und Beauftragten kümmern.

ASTa: Die HSG HistoricAll kam zur Sitzung, um über die Problematik der Masterstudiengänge zu beraten, woraufhin der heute besprochene Antrag entstanden ist. Derzeit wird die Übergabe an den nächsten ASTa vorbereitet und ein „How to ASTa“ angefertigt. Es gibt am Freitag einen Stand am Tag der offenen Tür. Derzeit formieren sich die Referate. Bericht vom Jour fixe: Internationale Rankings sind sehr wichtig für die Präsidentin. Um bei diesen gut abzuschneiden wird viel investiert. Der ASTa hat Bedenken, dass dies auf Kosten der Lehre geht. Die Unileitung beauftragt ein Marktforschungsinstitut eine Bedarfsanalyse für eine zweite psychologische Beratungsstelle durchzuführen, über die Bezahlung dieser besteht aber Uneinigkeit, da die Unileitung meint, diese müsste das Studentenwerk bezahlen. Sie wird sich außerdem dafür einsetzen, dass das StuPa wieder im NK 403 tagen darf. Die Studierendenzahlen im WS werden stark ansteigen, was dem ASTa Sorgen bereitet. Zudem denkt die Unileitung über ein Konzept zum Vorstudium nach, was derzeit aber noch nicht ausgereift ist.

Jannika merkt an, dass Wahlplakate und Flyer zu spät angekommen sind und fragt, welche Kosten dem ASTa dadurch entstanden sind. Nina antwortet, dass dem ASTa keine Kosten entstanden sind, da dies vom Gremium zur Förderung studentischer Projekte finanziert wurde.

FS Wiwi: Nichts Neues. Venus merkt an, dass sie gehört hat, dass einige Professuren vom Master Wirtschaftsinformatik wegfallen. Sophia ergänzt, dass dadurch Seminare wegfallen und die Master-Studierenden wegen den vielen Bachelor-Erstis in Sorge sind, keine Seminarplätze mehr zu bekommen. Die FS Wiwi war sich dessen nicht bewusst und stellt Nachforschungen an.

FS Jura: Derzeit werden Examensprotokolle herausgegeben. Das Studienzuschussverwendungsgremium der Fakultät hat getagt. Des Weiteren wird sich auf die O-Woche vorbereitet. Felix fragt im Bezug auf den berichteten Fall, ob ausgeschlossen werden kann, dass ein bestimmter Professor einen Menschen trotz persönlicher Differenzen prüfen darf. Henri muss hierzu nachfragen, meint aber es lässt sich wohl ausschließen, da meist „Praktiker“ prüfen, die betroffene Person sollte sich hierzu aber lieber informieren.

FS Philo: Kulturnacht lief gut.

FS Info: Es fand ein gemeinsames Wochenende der Fachschaft statt. Derzeit wird Hochschulwahlkampf betrieben, wofür ein Stand im FIM-Foyer steht. Außerdem wird die O-Woche vorbereitet.

Henri gibt noch den Hinweis, dass alle Jura-Studierenden, welche bereits ein Praktikum gemacht haben, darüber im Fachschaftsbüro berichten sollen.